Hundsfelder Stadtblatt.

Mit den Obrigkeitlichen Bekanntmachungen.

Dieses Blatt erscheint Sonntag und Mittwoch früh.
Preis mit Abtrag wöchentlich 6 Pfg. monatlich 24 Pfg. u. vierteljährlich 70 Pfg. Postabonnement vierteljährlich 85 Pfg.

Zweimal wöchentlich erscheinende Zeitung für Hundsfeld und Umgegend.

Insertionsgebühr für die einspaltige Zeile 10 Pfg. Inserate werden bis Dienstag bezw. Sonnabend Mittag in der Expedition Breslauerstraße 22 angenommen.

Nr. 96. Sonntag, den 30. November 1913. 9. Jahrgang.

Die Fortsetzung des Feuilletons erfolgt in nächster Nummer.

Einheimisches und Provinzielles.

Vom Wetter. Auch jetzt ist noch kein Eintritt des Winters zu erwarten; jetzt geht eine Depression über Nordeuropa dahin, alsdann breitet sich hoher Druck von SW. her aus, und dann folgt ein neues Minium vom Ozean, das am Sonntag zeitweise heiteres, vielfach wolkiges, ziemlich mildes und windiges Wetter mit etwas Regen bedingen wird.

Gerichtstage in Hundsfeld im Jahre 1914. An folgenden Dienstagen des Jahres 1914 finden in Hundsfeld Gerichtstage statt: 20. Januar, 17. Februar, 17. März, 21. April, 19. Mai, 16. Juni, 7. Juli, 22. September, 20. Oktober, 17. November und 15. Dezember.

Kaninchen-Ausstellung. Am Sonnabend, den 22. d. Mts., nachmittags 1 Uhr wurde die Kaninchen-Ausstellung im Beisein mehrerer Vertreter der Stadt von dem Protektor der Ausstellung, Herrn Sanitätsrat Dr. Möbs eröffnet. Dieser wies in seiner Rede auf die Entwickelung hin, welche die Kaninchenzucht in letzter Zeit genommen hat, und wünschte dem jungen Vereine ein ferneres Blühen und Gedeihen. Der Leiter der Ausstellung, Malermeister Herr Paul Brühl dankte dem Herrn Vorredner im Namen des Vereins. Alsdann wurde zur Besichtigung der ausgestellten Tiere und Produkte geschritten, und fanden dieselben die volle Anerkennung der Herren. Welche Fortschritte im allgemeinen die Kaninchenzucht hier und in der Umgegend gemacht hat, konnte man an der Ausstellung selbst wahrnehmen, und hat selbige wohl in allen Kreisen Anklang gefunden. Der Besuch war ein recht reger, Züchter und Freunde der Sache von nah und fern waren erschienen; sogar aus Bojanowo, Brieg, Oppeln, Wreschen, Oels u. Kreuzburg waren Herren anwesend und kauften Tiere. Die Breslauer Züchterkreise waren stark vertreten; auch aus ihren Kreisen war die Nachfrage stark, ein Beweis, daß die Hundsfelder Züchter über gutes Tiermaterial verfügen. Breslau war durch den Stadtverordneten Herrn Wiener (Mitglied der Kommission für Kaninchenzucht) vertreten; derselbe holte eingehende Erkundigungen beim Vorsitzenden über die Zucht, sowie über die Verwendung des Fleisches und der Felle ein. Seiner Aussage nach beabsichtigt Breslau, im nächsten Jahre eine Zuchtanstalt im großen zu errichten. Frau Landrat Gräfin von Kospoth erschien am Montag und erklärte nach der Besichtigung ihren Beitritt zum Verein, eine Ehre, deren sich der junge Verein voll und ganz bewußt ist. An demselben Tage besuchte auch Frau Major von Schweinichen mit Familie die Ausstellung und besichtigte mit Interesse alle Tiere.

Für aufgewendete Mühe sind verschiedene Mitglieder durch die Vergebung von Ehren-, ersten, zweiten und dritten Preisen, sowie lobenden Anerkennungen über Leistungen auf dem Gebiete der Zucht belohnt worden. Die Namen der Preisträger sind in Nummer 94 des „Hundsfelder Stadtblattes" bekannt gegeben worden. Wenn einer oder der andere nicht auf seine Kosten gekommen ist, so soll ihm dies ein Ansporn sein, im nächsten Jahre zu zeigen, daß auch er imstande ist, besseres zu leisten. Ein bewegtes Bild zeigte sich den Besuchern am Montag vormittag, als die Schulkinder, welche freien Eintritt hatten, in Begleitung der Herren Lehrer erschienen. Ihnen allen bereitete die Ausstellung viel Freude und Vergnügen. Daß die Ausstellung schon im ersten Vereinsjahre möglich war, haben wir der Freigebigkeit so mancher Interessenten von hier und aus der Umgegend zu danken. Haben doch viele dazu beigetragen, sei es durch Spenden für den Glückstopf, sowohl als auch durch Stiftung von einer Reihe von Ehrenpreisen. Wir sagen ihnen allen an dieser Stelle unseren besten Dank. Insbesondere sprechen wir dem wohllöblichen Magistrat für die reiche Spende unsern herzlichsten Dank aus.

Theater. Wie die Direktion des F. W. Lempke'schen Theater-Ensembles im Inseratenteil der vorliegenden Nummer bekannt gibt, findet die Aufführung des Schauspiels „Alt-Heidelberg" bestimmt am Mittwoch, den 3. Dezember cr., abends 8¼ Uhr im Wasner'schen Saale hierselbst statt. Das Schauspiel mußte wegen des ungünstigen Wetters, welches am Freitag abend herrschte, ausfallen. Die bereits gekauften Billets haben für Mittwoch Gültigkeit. Ebenso findet der Vorverkauf in den bekannten Verkaufsstellen ununterbrochen statt.

Strafrecht und Innung. Die Magdeburger Schuhmacherinnung hatte für die zu liefernden Arbeiten Mindestpreise festgesetzt. Ein Mitglied, das sich dem Beschlusse nicht gefügt hatte, wurde bestraft. Die von dem Bestraften erhobene Klage wurde von der Behörde zurückgewiesen, ebenso hat der Regierungspräsident die gegen die Abweisung erhobene Beschwerde zurückgewiesen unter der Begründung, daß die Innung die ihr zustehenden Befugnisse nicht überschritten habe.

Sacrau. Heut Sonntag, den 30. November feiert Herr Carl Tischer mit seiner Ehefrau Auguste die Silberhochzeit. (Wir erlauben uns, hierzu unserem langjährigen Abonnenten bestens zu gratulieren. D. R.)

Weihnachtsglanz will nun bald wieder die Herzen erfüllen. Wo immer auf Erden Große oder Kleine des Kindes von Bethlehem sich freuen, da wird es hell und warm; und je dunkler und trauriger die Herzen sind, desto stärker möchte der himmlische Glanz sie durchleuchten. Das hoffen auch die Bewohner von Bethel wieder zu erleben. Mehr als 4000 Kranke und Heimatlose gehören zu unserer Gemeinde. Viele haben niemand, der an Weihnachten an sie denkt; und doch möchten wir keinen ohne ein kleines Zeichen der Liebe lassen. Alle alten und neuen Freunde von Bethel bitten wir, uns bei dieser fröhlichen Arbeit zu helfen. Jede kleinste Gabe ist willkommen, besonders auch Kleider, Wäsche, Strümpfe und Spielsachen aller Art. Je eher man schickt, um so besser können wir verteilen, desto größer die Freude. Der aber, von dessen ewiger Liebe alle irdischen Gaben zeugen sollen, lehre unsere ganze Bethelgemeinde und alle ihre Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in deutschen Landen die große, selige Weihnachtskunst: „wie man im Lichte wandeln soll und sei des Weihnachtsglanzes voll!"

Bethel bei Bielefeld, Weihnachten 1913.

F. v. Bodelschwingh, Pastor.

Vorsicht beim Unterschreiben. Ein Einwohner in Freyburg a. d. Unstrut hatte sich auf eine Anzeige, die lockend einen monatlichen Nebengewinn von 150 bis 250 Mark in Aussicht stellte, gemeldet. Darauf war bei ihm der Vertreter einer auswärtigen Firma erschienen und hatte ihn und seine Frau überredet, daß sie den Vertrieb eines Artikels übernahmen, den sie übrigens in ihren Verkehrskreisen gar nicht hätten an den Mann bringen können. Ohne erst zu lesen, unterschrieb das Ehepaar auch einen angeblichen Vertrag. Die beiden Eheleute waren nicht wenig erstaunt, als kurz danach eine mit 175 Mark belastete Warensendung eintraf, deren Einlösung sie freilich ablehnten, der aber alsbald die Drohung eines Anwaltes mit Klage und dann auch diese selbst folgte. Da nun ein von dem Ehepaar befragter Anwalt sie belehrte, daß dem von ihnen unterschriebenen Schriftstücke gegenüber wohl wenig werde zu machen sein, so waren sie froh, als sie mit Zahlnng von 100 Mark, Rückgabe der Waren und Uebernahme aller Kosten wegkamen.

Markt-Bericht.

Breslau, 28. November 1913.

Weizen	18,40	18,60
Roggen	15,30	15,50
Hafer	14,80	15,—
Viktoria-Erbsen . .	25,—	25,50
Braugerste	15,70	16,—
Gerste	14,20	14,50
Erbsen	21,—	21,50

Langstroh per 100 Kilogr. 4,50—5,00 Mark.
Heu per 100 Kilogr. 6,00—6,80 Mark.
Preßstroh per 100 Kilogr. 2,00—2,40 Mark.

Violin-Saiten
empfiehlt
Franz Otto, Buchdruckerei
Hundsfeld.

Hautröte
Blütchen, Mitesser, Pusteln, sowie alle Arten von Hautunreinigkeiten und Hautausschläge verschwinden beim täglichen Gebrauch der echten
Steckenpferd-Carbol-Teerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul à St. 50 Pf. Zu haben bei:
Eugen Horn und Stadtapotheke.

Ein möbliertes
Zimmer
ist vom 1. Dezember ab zu vermieten.
Hundsfeld, Görlitzerstraße 4.

Wäsche
jeder Art zum Waschen und Plätten nimmt an
G. Tilch, Hundsfeld
Oelserstraße 27.

Absatzferkel
kräftig gebaut, langgestreckt, gesund und seuchenfrei, bereits alles fressend, 6 Wochen alt, hat preiswert abzugeben. Ferner
Zuchtbullen
der schwarzbunten Ostfriesen-Heerde verkauft
Majorat Groß-Weigelsdorf
bei Hundsfeld.

Suche für bald
oder für 2. Januar 1914 tüchtige Mädchen zur ländlichen Arbeit bei hohem Lohn, guter Behandlung und Geschenken; auch Burschen zu Pferden zum sofortigem Antritt in nur gute Stellungen.
Marie Oertel
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin
Hundsfeld, Görlitzerstraße 3.

Eine Gans
zugeflogen, abzuholen bei
Garbe, Hundsfeld, Hintergasse 3.

Ein sehr gut erhaltener
Plauwagen
ist umständehalber preiswert zu verkaufen.
Johann Groß-Weigelsdorf.

1 Wohnung
bald zu vermieten.
Robert Preßler, Hundsfeld
Breslauerstraße 21.

Der Unterwasser- und Luftkrieg.

In seiner am 10. November in London gehaltenen Rede streifte Mr. Churchill auch die Frage, ob vielleicht in naher Zukunft die Tage der Mammut und Mastodon-Schiffe gezählt seien und an ihre Stelle ein aus der Luft geleiteter und unter Wasser geführter Krieg der Unterseeboote treten werde. Er selbst war der Meinung, daß diese Zeit noch nicht gekommen sei und daß die letzte Entscheidung des Seekrieges noch immer in den Händen der Macht liege, deren Schlachtflotte an Zahl, Güte und Gleichartigkeit der Schiffe und in der Schießleistung dem Gegner überlegen sei.

Daß der rührige englische Marineminister aber auch die andre Entwicklung im Auge behält, beweisen nicht nur seine weiteren Ausführungen, in denen er forderte, daß England sowohl im Flugwesen wie in der Luftschiffahrt die gleiche Überlegenheit erringen müsse wie in seiner Flottenstärke, sondern auch seine Maßnahmen in der Entwicklung des Unterseebootswesens. Es scheint jetzt festzustehen, daß sie nicht weniger als 1200 Tonnen Wasserverdrängung und gegen früher die doppelte Bewaffnung haben sollen.

Wenn Mr. Churchill von einer Leitung des Unterwasserangriffs aus der Luft sprach, so schwebte ihm wohl die Möglichkeit vor, den Gegner mit Luftschiffen auszuspähen und mit Hilfe der Funkentelegraphie die unterseeischen Streitkräfte an ihn heranzuführen. Wenn auch der gegenwärtige Stand der Ausbildung beider Waffen ein derartiges Zusammenarbeiten wohl noch nicht zuläßt, so liegt doch kein Anlaß zum Zweifel vor, daß es in absehbarer Zeit einmal verwirklicht werden kann.

Aber auch dann wird wohl die Entscheidung eines Krieges zwischen zwei Seestaaten bei den großen Kampfschiffen bleiben, die allein in der Lage sind, Schläge von solcher Wucht auszuteilen, daß alle militärischen Kräfte des Gegners lahmgelegt oder vernichtet werden. Zwar gibt es zurzeit kein absolut wirksames Mittel zur Abwehr von Unterseebooten, und auch die Bekämpfung der Luftschiffe und Flieger dürfte vorerst noch auf erhebliche Schwierigkeiten stoßen, doch hat in der Kriegsgeschichte bisher jede neue Waffe bald ihren wirksamen Gegner gefunden, und so wird die gemeinsame Arbeit der Untersee- und Luftfahrzeuge wahrscheinlich zunächst nur dazu führen, daß die Schläge der Flotten etwas später erfolgen, nämlich dann, wenn der Luftkrieg seine Opfer gefordert hat und die kurzsichtigen Unterseeschiffe wenigstens dieser Führer beraubt sind.

Wie die Aufklärung der Flotten sich niemals auf den Luftdienst allein wird verlassen können, sondern nur auf ein aus Wasser- und Luftkreuzern zusammengesetztes System, so wird auch der Unterseekrieg immer von den auf dem Wasser schwimmenden Streitkräften abhängig bleiben und das Unterseeboot ein zwar nicht zu unterschätzender, aber nicht ausschlaggebender Teil der Flotte sein.

Politische Rundschau.

Deutschland.

*Das Kaiserpaar wird den geplanten Besuch in München am 15. und 16. Dezember machen.

*Der in Berlin weilende ehemalige türkische Finanzminister Dschavid-Bei, der für die Türkei wichtige Unterhandlungen mit dem Deutschen Reiche führt, erklärte einem französischen Korrespondenten, daß sich die türkische Regierung jede Einmischung in ihre inneren Angelegenheiten verbitten müsse. Das Engagement einer deutschen Militärmission sei eine solche Angelegenheit. — Diese Erklärung liefert den Beweis, daß die Gerüchte, Rußland und Frankreich hätten wegen Ernennung der deutschen Mission in Konstantinopel Vorstellungen erhoben, auf Wahrheit beruhen.

*Der Fall des Leutnants v. Forstner in Zabern hat jetzt seine militärische Erledigung gefunden. Der Kommandierende General des 15. Armeekorps von Deimling und der Kommandeur der 30. Division Generalleutnant v. Eben fanden sich in Zabern zu einer Besprechung der Affäre des Leutnants Frhrn. v. Forstner ein. Zu der Besprechung war das ganze Offizierkorps hinzugezogen worden. Wie verlautet, hat Leutnant v. Forstner einen scharfen Verweis erhalten. Der Gebrauch des von ihm angewandten Wortes „Wackes“ ist inzwischen durch Regimentsbefehl strengstens verboten worden.

*Abgeordnete verschiedener Parteien haben beschlossen, im Reichstage eine Interpellation einzubringen wegen des Falles der Witwe Hamm, die im Juli 1908 von den Geschworenen in Elberfeld der Beihilfe zum Morde an ihrem Manne, dem Landwirt Wilhelm Hamm in Flandersbach, schuldig gesprochen und vom Gerichtshofe, über den Antrag des Staatsanwalts hinaus, zu 14 Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist. Obgleich alle Kriminalisten, die sich seither mit dem Falle eingehend beschäftigt haben, erklären, daß Hamm überhaupt nicht ermordet, sondern von einem überraschten Einbrecher niedergestochen und tödlich verletzt worden ist, obgleich acht von den Geschworenen, die in Elberfeld das verdammende Urteil gefällt haben, in einer Erklärung an die Staatsanwaltschaft aussprechen, daß sie eine Wiederaufnahme des Verfahrens wünschen, ist es nicht gelungen, diese durchzusetzen.

*Im Krankenhause in Riesenburg (Westpr.) ist der Reichstagsabgeordnete Pfarrer Zürn (Reichsp.) im Alter von 47 Jahren an Magenkrebs gestorben. Er vertrat den Reichstagswahlkreis Rosenberg-Löbau als deutscher Kompromißkandidat seit 1912 und gehörte der Reichspartei an. Bei der Wahl von 1912 entfielen auf ihn von 20 255 abgegebenen Stimmen 11 119, auf den Polen 8778, den Sozialdemokraten, 809 und einen Zentrumszählkandidaten 35.

*Die bayrische Kammer der Abgeordneten hat die Anträge der Sozialdemokraten, Liberalen und Konservativen angenommen, wonach die Regierung ersucht wird, im Bundesrat dahin zu wirken, daß für die Veteranenfürsorge seitens der Reichsregierung weiteres geschehe. — Der Minister des Innern Dr. Frhr. v. Soden-Fraunhofen hatte im Laufe der Debatte erklärt, daß eine weitere Erhöhung der Veteranenbeihilfen Millionen kosten würde. Die Finanzlage des Reiches gestatte es aber nicht, noch weiter zu gehen, trotz allen Mitgefühls für die Veteranen.

*Eine Eingabe der Dualaneger an den Reichstag dürfte beim Kolonialetat besprochen werden. Sie richtet sich gegen eine vom Gouvernement verfügte Enteignung. Das Gouvernement will nämlich das am Fluß gelegene Dorf der Dualaneger mit allem Grund und Boden aufkaufen und eine große, schöne Stadt für Europäer daraus machen. Die Dualaneger sollen anderthalb Stunden weiter im Innern angesiedelt werden. Die Regierung sieht sich aus gesundheitlichen Gründen zu dieser Maßnahme gezwungen. Die Eingeborenen sollen vollauf entschädigt werden, und schon vor zwei Jahren sind vom Reichstag 650 000 Mark für diesen Zweck bewilligt worden. Da sich aber die Dualaneger widersetzen, muß jetzt zu dem Mittel der Enteignung gegriffen werden.

Balkanstaaten.

*Das bulgarisch-mazedonische Komitee in Sofia bereitet die Bildung neuer Banden vor, die demnächst den Kampf im serbischen wie im griechischen Mazedonien aufs neue beginnen sollen. In Belgrad sowohl wie in Athen wird man strenge Maßregeln ergreifen, um jeden Grenzüberfall abzuwehren.

Amerika.

*Die mexikanischen Regierungstruppen sind vom Rebellen-General Villa bei Juarez nach dreitägigem Ringen vollständig geschlagen worden. Er hat viele Waffen und Munition erobert. Die Regierungstruppen sollen 500 Tote, 805 Verwundete und 250 Gefangene verloren haben.

Asien.

*Über Mukden, die Hauptstadt der Mandschurei, ist der Belagerungszustand verhängt worden, da die Erregung der Gemüter über die Maßnahmen der Pekinger Regierung, die die Zentralregierung ungeheuer stärken, bedrohliche Formen angenommen hat. Yuanschikai versucht anscheinend mit fester Hand alle Teile des Reiches zusammenzuschmieden.

Deutscher Reichstag.

(Orig.-Bericht.) Berlin, 27. November.

Der Reichstag nahm am Dienstag seine Arbeiten nach der Sommerpause wieder auf. Präsident Dr. Kämpf begrüßte das Haus und widmete den während des Sommers verstorbenen Abgg. Kohl (Ztr.), Klose (Ztr.), Dr. Lender (Ztr.), Graf v. Kanitz (kons.) und Bebel (soz.), sowie den bei den Unfällen der Marineluftschiffe in Helgoland und Johannisthal ums Leben gekommenen Männern ehrende Worte des Nachrufs, die das Haus stehend anhörte. Sodann wandte sich das Haus den auf der Tagesordnung stehenden Petitionen zu. Eine längere Erörterung entspann sich bei der Petition, die Maßnahmen gegen das Überhandnehmen der Warenhäuser und Konsumvereine verlangte. Schließlich wurde die Petition als Material überwiesen. Eine weitere Petition wünschte die Erteilung dauernden Dispenses von der Bäckereiverordnung. Abg. Binder (soz.) sprach sich dagegen aus und beantragte Übergang zur Tagesordnung, während die Abgg. Frerker (Ztr.) und Lützel (nat.-lib.) sich dafür aussprachen. Letzterer führte aus, daß an Mißständen oft nicht die Arbeitsräume, sondern Meister und Gesellen schuld haben. Abg. Dr. Neumann-Hofer (fortschr. Vp.) trat für Übergangsbestimmungen für die Durchführung der Verordnung ein. Nach weiterer Erörterung wurde die Petition zur Erwägung überwiesen. Dann vertagte sich das Haus.

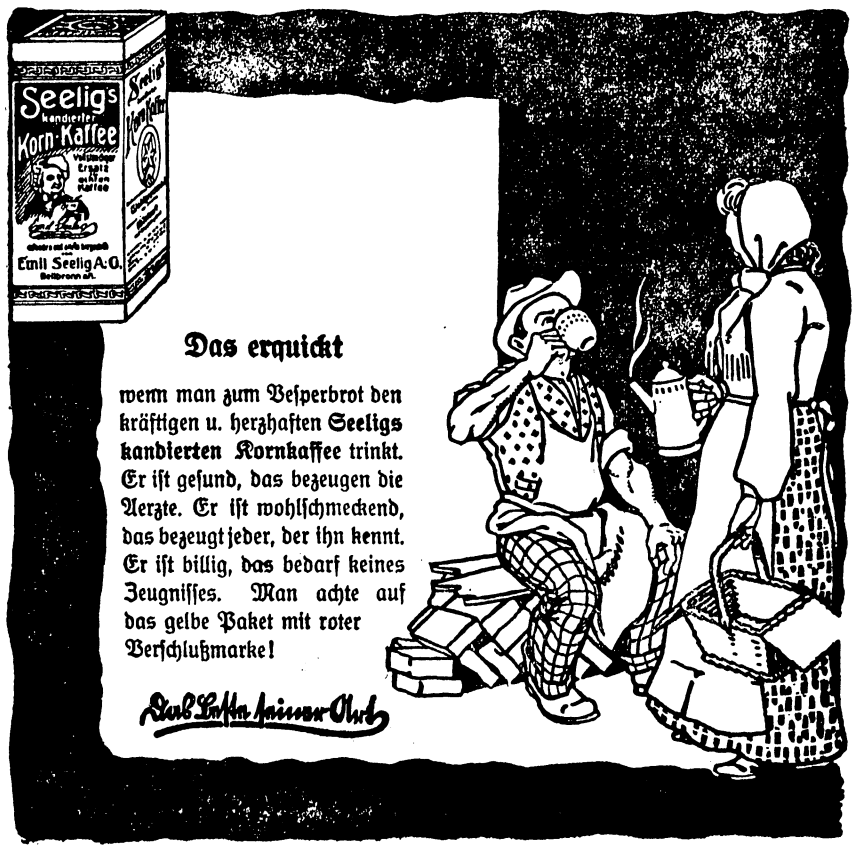
Im Reichstag begann am Mittwoch die erste Lesung des Spionagegesetzes, nachdem vorher vom Regierungstisch erklärt worden war, daß der Reichskanzler bereit sei, die Interpellationen, betr. die Arbeitslosenfrage und die Zaberner Vorgänge, Mitte nächster Woche zu beantworten. Der Staatssekretär des Reichsjustizamts Dr. Lisco begründete kurz den Gesetzentwurf, und dann nahm unter großer Aufmerksamkeit des gut besetzten Hauses der neue Kriegsminister v. Falkenhayn das Wort zu seiner ersten Rede, in der er vom Standpunkt der Heeresverwaltung aus die Notwendigkeit des neuen Gesetzes darzulegen versuchte. Der eigentlichen Begründung schickte der Kriegsminister einige programmatische Erklärungen voraus. Er betonte, daß er Anregungen aus dem Hause gern entgegennehmen werde, wenn sie der Schlagbereitschaft der Armee zugute kommen. Staatssekretär des Reichsmarineamtes v. Tirpitz trat vom Standpunkt der Marine für den Entwurf ein. In der eingehenden Debatte, an der sich Redner fast aller Parteien beteiligten, wurde besonders darüber Klage geführt, daß der Begriff „Geheimnis“ nicht genügend geklärt sei. Die Vorlage wurde an eine Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen.

Fürst Bülow als Schriftsteller.

Erinnerungen des vierten Kanzlers.

Ganz überraschend wird in verschiedenen Blättern eine politische Schrift des Fürsten Bülow angekündigt. Sie soll den Titel tragen: „Deutschlands Politik unter Kaiser Wilhelm II.“ und den ersten Band eines Sammelwerkes „Deutschland unter Kaiser Wilhelm II.“ bilden, das unter der Leitung des früheren Finanzministers und jetzigen Oberpräsidenten der Rheinprovinz v. Rheinbaben erscheinen soll. Als Mitarbeiter werden außer dem Fürsten Bülow u. a. genannt der frühere Staatssekretär des Reichskolonialamts, v. Lindequist als Bearbeiter des kolonialen Teils, der bayrische Minister v. Frauendorfer und der Präsident des preußischen Abgeordnetenhauses Graf v. Schwerin-Löwitz.

Über die Arbeit des Fürsten Bülow wird noch gesagt, daß sie in drei große Abschnitte zerfällt. Der erste behandelt die „Auswärtige Politik“ des Deutschen Reiches in den letzten 25 Jahren, der zweite die „Innere Politik“ in vier Unterteilen (1. Einführung. 2. „Der nationale Gedanke und die Parteien.“



Hundsfeld.
Etablissement „Blauer Hirsch.“
Sonntag, den 30. November 1913
Großer Kirmestanz.
Es ladet ergebenst ein **Gustav Menzel.**

Sacrau. Etabl. „Lindenruh.“
Sonntag, den 30. November 1913
Großes Tanzvergnügen
Schleifen- und Tourentanz.
Sonntag, den 7. Dezember cr.
Großes Bockbierfest
verbunden mit
Verlosung eines lebenden Bockes und anderen Sachen.
Bockmützen gratis.
Hierzu ladet freundlichst ein Frau **Ida Jackisch.**

Wildschütz.
Sonntag, den 7. Dezember 1913
Große Einweihungsfeier
verbunden mit musikalischer Unterhaltung.
Hierzu ladet freundlichst ein **Paul Graber,** Gastwirt.
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Besondere Einladungen ergehen nicht.

3. „Wirtschaftspolitik", 4. „Ostmarkenpolitik"), den dritten Teil soll ein Schlußwort bilden, das angeblich die Zeit seit dem Rücktritt des Fürsten Bülow behandeln und Zukunftsmöglichkeiten erörtern soll.

Man hört nicht, wo das Werk, das angeblich noch vor Weihnachten fertig ist, erscheinen soll. Es ist deshalb wohl ein gewisses Mißtrauen gegenüber diesen Gerüchten gerechtfertigt, ein Mißtrauen, das seinen Ursprung in einer Aeußerung hat, die Fürst Bülow ein halbes Jahr nach seinem Rücktritt tat. Der Exkanzler sagte damals mit Bezug auf die verschiedenen Gerüchte, daß er seinen Memoiren schreiben wolle, er werde unter keiner Bedingung und in keiner Form wieder im politischen Getriebe erscheinen. Seitdem hat der Fürst in peinlichster Zurückhaltung geschwiegen. Es wäre — so sehr die Veröffentlichung an sich auch als Dokument der Zeit zu begrüßen wäre — immerhin merkwürdig, wenn er jetzt plötzlich vor die Oeffentlichkeit treten wollte, um die 25 Jahre der Regierung Kaiser Wilhelms kritisch zu werten. D.

Der Deutsche Werkmeisterverband (Sitz Düsseldorf), der zurzeit 62 000 Mitglieder zählt, zahlte in den ersten drei Quartalen des Jahres 1913 611 515 Mark an Sterbegeld, 297 754 Mark an Unterstützungen für Witwen, Waisen, Invaliden und bedürftige Mitglieder, 22 000 Mark an Rechtsschutz, 65 146 Mark an Stellenlosenunterstützung. In besonderem Umfange wird in letzter Zeit die Rechtsschutzabteilung in Anspruch genommen. Im Jahre 1913 wurden dafür 25 000 Mark aufgewendet.

Sacrau. Mit Bezug auf den vom Berichterstatter uns eingesandten Bericht über die Generalversammlung der Brauerei Sacrau in Nr. 95 unseres Blattes schreibt uns die Verwaltung der Brauerei, es sei nicht zutreffend, daß ein guter Reingewinn erzielt worden sei. Obwohl der Absatz sich weiter günstig entwickelt habe, sei der Reingewinn dennoch mäßig ausgefallen und die Dividende auf das Stammkapital betrage nur 3%. Der Grund sei darin zu suchen, daß die Produktionskosten sich in den letzten Jahren sehr erheblich verteuert hätten und es sei bisher nicht möglich gewesen, hierfür einen Ausgleich zu schaffen. Die Breslauer Brauereien hätten ihre Bierpreise um 1 bis 2 Mark pro Hektoliter erhöht, während die Brauerei Sacrau meist noch zu ihren alten Preisen verkaufe.

Woitsdorf. Der Bauergutsbesitzer Herr Robert Langner ist als Gemeindevorsteher hiesiger Gemeinde bestätigt worden.

Es hat dem Allmächtigen gefallen, unsere glaubensstarke, inniggeliebte Mutter und Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Emilie Rodler, geb. Schröter

nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von beinahe 77 Jahren zu sich zu rufen. Friedlich, wie sie gelebt, ist sie heut früh 7 Uhr sanft entschlummert.

In tiefstem Schmerz:

Groß-Weigelsdorf, Kertschütz, Breslau, Schrigwitz,
den 26. November 1913

Im Namen der Hinterbliebenen:
Wilhelm Engel und Frau Bertha, geb. Rodler.

Beerdigung: Sonntag, den 30. November, nachmittags 1½ Uhr vom Trauerhause aus nach dem Friedhof in Groß-Weigelsdorf.

Was wissen Sie
von der neuen Waschmethode? Versuchen Sie Persil und Sie brauchen nie mehr ein anderes Waschmittel, denn
Sie stehen sich besser
mit Persil und sparen viel Aerger, Zeit, Arbeit und Geld!
Ueberall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.

Persil
das selbsttätige
Waschmittel
Der grosse Erfolg!
HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbeliebten **Henkel's Bleich-Soda.**

Möbel
Modern — gediegen — preiswert!

Schlafzimmer, Eiche	v. **285** M. an	
dto. imit.	v. **198** M. an	
Herrenzimmer, Eiche, sowie **Salons** Nußbaum od. Mahagoni in jed. Preislage.		
Schrank, 2 türig	v. **35** M. an	
Vertiko, dto.	„ **33** „	„
Bettstelle mit Matratze	„ **30** „	„
Diwan	„ **38** „	„
Spiegel mit Schränkchen	„ **30** „	„
Küchen komplett	„ **45** „	„

u. a. m.

Große Auswahl
in einfach bürgerlichen und eleganteren **Wohnungsausstattungen** bei langjähriger Garantie.

Kulante Zahlungsbedingungen!

Möbelkauf ist Vertrauenssache!
Meine Devise ist:
„Streng reelle Bedienung bringt Empfehlung."
Der gute Ruf meines ca. 20 Jahre bestehenden Geschäftes und der dankenswerte rege Zuspruch bestätigen dieses.

Otto Bordag
Breslau, Matthiasstraße 116
vis-à-vis der Kreuzburgerstr., Haltestelle d. elektr. Bahn.

Zwangsversteigerung.
Dienstag, den 2. Dezember cr.
nachm. **2** Uhr
werde ich in **Friedewalde**
1. **einen Federbrettwagen, eine Hobelbank, 50 Stück Frühbeetfenster und verschiedene andere Gegenstände,**
2. **1 Schreibtisch, 1 Sofa, 1 Sofatisch und 1 Vertiko**

meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Versammlungsort der Bieter **1½** Uhr in **Elsners Gasthaus.**
Buchwitz
Vollziehungsbeamter
Schwoitsch.

Photographie!
Weihnachtsaufträge
bitte ich rechtzeitig zu bestellen.
Vergrößerungen
nach jedem Bilde werden gut und billig ausgeführt.
Hedwig Klatt
Photographin
Hundsfeld, Multzestraße 1.

Künstliche Zähne
in Gold und Kautschuk
Plomben, Nervtöten, Zähneeinigen, Zahnziehen.
Teilzahlung bewilligt.
Wilh. Dreger
Breslau, Matthiasstr. 4.
vis à vis der Obertorwache.

Wehmütige Erinnerung

am Todestage unserer guten Mutter und Schwiegermutter

Anna Prasse

geb. den 31. August 1857, gest. den 1. Dezember 1912.

Es trat der Tod mit schnellen Schritten
In unser friedlich stilles Haus;
Ganz unverhofft aus unserer Mitte
Riß er, kaum den guten Vater,
Schon auch Dich, geliebtes Mutterherz, heraus.
Wie hast Du ohne Rast und Ruh
Für Deine Kinder sorglich nur geschafft.
Gern wärst Du Teure noch bei uns geblieben,
Doch Gottes Wille war es nicht.
Der Todesengel naht mit stillen Grüßen,
Ihn rührt nicht unser Bitten, unser Fleh'n:
Du warst zum Schmerz nur ausersehn.
Wir wissen all', wie Du gelitten hast.
Nichts stillte unser heißes Sehnen;
Zu plötzlich senkt man Dich hinab.
Ein Jahr ist hin, ach wieviel Tränen
Benetzten Teure Dir Dein Grab.
So ruhe aus, Du Herzensgute,
Von allem Kummer, allem Leid,
Bis uns der Herr dann Alle
Auf ewig ganz vereint.

Gewidmet von
Deinen dankbaren Kindern.

Am 1. Dezember cr.
eröffnen wir in **Hundsfeld,** Breslauerstraße 15 ein
:: Spezial-Rauch- ::
und Herings-Geschäft
nebst **englischer Drehrolle**
und bitten ergebenst um geneigten Zuspruch.
Geschw. Zünert.

Paul Rogoll
Möbel-Fabrik
Breslau X. Herzogstr. 27
an der Matthiasstraße, Haltestelle der Gürtelbahn.
Bekannt leistungsfähiges Haus in
Wohnungs-Einrichtungen und Ergänzungs-Möbeln
aus eigenen Werkstätten.
Nur solide Arbeit! Nur solide Arbeit!

Wohnungs-Einrichtung, Nußbaum imit.

1 Schrank, zweitürig	2 Bettstellen m. Sprungfedermatratze
1 Vertiko, zweitürig	1 Spiegel mit starkem Konsol
1 Sofa aus gutem Plüsch	4 Stühle
1 Tisch mit 4 gedrehten Füßen	1 Küche, komplett

Zusammen Mk. **291.—**
(1 Fußbank und 2 Gardinenstangen gratis.)

Wohnungs-Einrichtung, Nußbaum:

1 Schrank mit Säulen	4 Rohrlehnstühle
1 Vertiko	1 Spiegel mit Schränkchen
1 Ausziehtisch	1 Sofa, prima Plüsch
2 Bettstellen m. Sprungfedermatratzen	1 Küche, komplett

Zusammen Mk. **394.—**
(1 Bordbrett und 8 Gardinenstangen gratis.)

Wohnungs-Einrichtung, Nußbaum engl. Styl:

1 Schrank mit Schnitzerei	2 Bettstellen (englisch) mit Sprungfeder-Matratze
1 Vertiko mit Spiegel	1 Trumeau
1 Ausziehtisch	1 Küche, komplett
1 Sofa in Mouquett	
4 Stühle	

Zusammen Mk. **465.—**
(2 Landschaften, 3 Gardinenstangen gratis.)

Schlafzimmer, Eiche:

1 großer Schrank mit geschliffenem Spiegel	1 Waschkommode mit hohem Spiegeleinsatz
2 hohe Bettstellen	2 Nachttische mit Marmorplatte
2 Stühle	

Zusammen Mk. **315.—**
(1 Messing-Handtuchhalter gratis.)

Oeffentliche Stadtverordneten-Sitzung

am Montag, den 1. Dezember 1913, nachmittags 4 Uhr im Sitzungszimmer des Rathauses.

Tagesordnung:

1. Beschlußfassung über die Gültigkeit der Stadtverordneten-Wahlen.
2. Vorlage der Jahresrechnung der Kämmereikasse und Nebenkassen für 1912.
3. Festsetzung des Sparkassen-Etats für 1914.
4. Erhöhung der Sparkassen-Zinsen.
5. Gesuch der Freiwilligen Feuerwehr um Anschaffung eines Schlauch- und Hydranten-Handwagens.
6. Kostenbewilligung für eine Eichniederlage.
7. Einführung eines Gaseinheitspreises.
8. Kenntnisnahmen 2c. (Armensachen, evtl. Grundstücksankäufe und Anträge.)

Hundsfeld, den 28. November 1913.

Der Vorsitzende.
Prietzel.

Oels, den 15. November 1913.

Maul- und Klauenseuche.

Neuerdings ist die Maul- und Klauenseuche mehrfach in der Provinz Schlesien festgestellt worden. Die ersten Ausbrüche der Seuche erfolgten in Orten, die nahe der russischen Grenze liegen. Hiernach, sowie nach dem sonstigen Ergebnisse der amtlichen Ermittelungen muß als erwiesen angesehen werden, daß die Seuche durch Zwischenträger aus Rußland eingeschleppt worden ist, wo sie in mehreren Orten nahe der Grenze herrscht.

Von den zur Zeit verseuchten deutschen Gemeinden ist sie in mehrere andere Ortschaften Schlesiens verschleppt worden. Der Ausbreitung der Seuche ist mit den strengsten Schutzmaßnahmen. namentlich durch Abschlachtung der verseuchten Viehbestände, entgegenzutreten.

Auch in Oesterreich-Ungarn hat die Maul- und Klauenseuche wiederum an Ausdehnung gewonnen. Die Schweiz, Frankreich und Belgien sind in hohem Maße verseucht. Aus Holland und aus Dänemark sind Neuausbrüche der Seuche gemeldet.

Demnach besteht die Gefahr, daß die Seuche außer aus Rußland auch aus anderen Nachbaarstaaten wieder eingeschleppt wird.

Im Hinblick auf den letzten großen Seuchenzug in den Jahren 1910/12 und auf die durch ihn veranlaßten schweren wirtschaftlichen Schäden erscheint es dringend geboten, etwaige Einschleppungen der Seuche möglichst frühzeitig festzustellen und der Ausbreitung der Seuche mit allen Mitteln entgegenzutreten.

Die Viehbesitzer mache ich erneut darauf aufmerksam, daß sie verpflichtet sind, von jedem Seuchenausbruch oder dem gerinsten Verdacht eines solchen ohne Verzug der Ortspolizeibehörde (Amtsvorsteher) Anzeige zu erstatten, und daß sie sich schwerer gerichtlicher Strafe aussetzen, wenn sie diese Anzeige unterlassen.

Nachstehend bringe ich eine Belehrung über die Erscheinungen der Seuche zum Abdruck:

Allgemeine Belehrung über die Maul und Klauenseuche:

1. Die Maul- und Klauenseuche ist eine ansteckende Krankheit der Rinder, Schafe, Ziegen und Schweine.

2. Merkmale: Verminderte oder aufgehobene Freßlust, Abnahme der Milchabsonderung, Speicheln aus dem Maule, Steifheit oder Lahmheit auf mehreren Füßen, Blasen im Maul, am Euter, im Klauenspalt.

Die Blasen platzen sehr frühzeitig, so daß man meist nur die abgestoßenen, weiß gefärbten Schleimhaut- bezw. Hautfetzen und darunter die wunden, roten Stellen sieht.

3. Ansteckung: Diese erfolgt außerordentlich leicht und schnell von Tier zu Tier und durch alle Gegenstände, die mit dem abfließenden Inhalt der Blasen in Berührung kommen, wie Futter, Streu, Dünger, Stallgeräte, Kleider des Personals, Schuhwerk, Hunde, Geflügel.

4. Schädigungen: Manchmal plötzliche Todesfälle, stets Abmagerung und Milchverlust, nicht selten Verkalben und Notschlachtung stark abgemagerter Tiere wegen Klauenleiden (Ausschuhen).

5. Pflege: Weiches Futter, Tränke, trockene Streu, gute Lüftung des Stalles, Reinlichkeit und öftere Desinfektion der Stallgassen und Rinnen. Bei schweren Klauenleiden als Nachkrankheit ist tierärztliche Hilfe zu empfehlen.

6. Anzeigepflicht: Bei Vermeidung hoher Geldstrafen ist jeder Besitzer zur Anzeige verdächtiger Erscheinungen (siehe 1) verpflichtet.

7. Die tierärztlichen Untersuchungen zur Feststellung der Seuche und der Abheilung, sowie zur Abnahme der Desinfektion erfolgen kostenlos.

Der Königliche Landrat.
Graf Kospoth.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit veröffenklicht.

Hundsfeld, den 28. November 1913.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß des Bundesrats ist für den 1. Dezember dieses Jahres wiederum die Vornahme einer allgemeinen Vieh- und Obstbaumzählung im Deutschen Reiche angeordnet worden.

Die Zählung findet in hiesiger Stadt von Gehöft zu Gehöft und in diesem von Haushaltung zu Haushaltung statt.

Wir richten hiermit an alle Haushaltungsvorstände das Ersuchen, den Herren Zählern das Zählgeschäft nach Möglichkeit zu unterstützen und die erwünschten Auskünfte bereitwilligst zu erteilen.

Die Ergebnisse der Zählung werden nur zu statistischen Zwecken benutzt.

Hundsfeld, den 25. November 1913.

Der Magistrat.

Gesellen-Verein „Felsenfest" Hundsfeld.

Zu der am **Dienstag, den 2. Dezember cr.,** abends **8** Uhr im Vereinslokal stattfindenden

General-Versammlung

werden die werten Vereinsmitglieder gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Sibyllenort. Etabl. „Zur Erholung."

Sonntag, den 30. November cr.

Großes Tanzvergnügen.

Hierzu ladet freundlichst ein **August Steinig.**

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Hundsfeld belegene, im Grundbuche von Hundsfeld, Band III, Blatt Nr. 109 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Fleischers Adolf Hauschild und dessen Ehefrau Frieda Hauschild, geb. Lehmann zu Hundsfeld eingetragene Haus-Grundstück am Ringe Nr. 74, enthaltend Vorderwohnhaus mit Küchenanbau, Hofraum, Fleischerwerkstatt und Schlachthaus, Gebäudesteuernutzungswert 2860 Mark, Gebäudesteuerrolle Nr. 91

am 23. Januar 1914

vormittags 9¼ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht in Hundsfeld im Wildtner'schen Gasthause versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 17. November 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Oels, den 24. November 1913.

Königliches Amtsgericht.

Sauberes, kleines

Landhaus

in Sacrau oder Hundsfeld, mit vier Zimmern, Zubehör, kleinem Garten zum 1. April 1914 zu pachten gesucht.

Greiser, Breslau
Matthiasstr. 186.

Vermißt

wird niemals die Wirkung der echten

Steckenpferd-Teerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul gegen alle Arten Hautunreinigkeit und Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Gesichtsröte, Blütchen. Pusteln usw. à St. 50 Pf. bei:

Eugen Horn u. Stadt-Apotheke.

Starken vierrädrigen

Handwagen

(auch ohne Kasten) sucht zu kaufen. Näheres durch die Expedition d. Ztg.

Zum 1. Januar 1914 ein ordentliches

Mädchen

für Küche und Hausarbeit ohne Landwirtschaft gesucht.

Gasthaus zur „Lindenruh"
Sacrau.

---

10 Mk.

Belohnung sichere ich demjenigen zu, der mir den Dieb namhaft macht, der mir in voriger Woche von Dienstag zu Mittwoch nacht meinen Pelz vom Wagen gestohlen hat.

Wilhelm Kunze
Groß-Weigelsdorf.

Danksagung.

Für das überaus zahlreiche Grabgeleit, sowie für die herzliche Anteilnahme beim Tode und der Beerdigung unseres lieben Vaters, Schwieger- und Großvaters, des **Freistellenauszüglers**

Gottlieb Dittrich

sagen wir hiermit Allen unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Kantor Wagner für die schönen Gesänge.

Groß-Weigelsdorf, Görlitz, Breslau,
den 28. November 1913.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Theater in Hundsfeld! Wasner's Etablissement.

Gastspiel des Breslauer Theater-Ensemble.
Direktion: F. W. Lempke, z. Zt. Deutsch-Lissa.
Die wegen ungünstiger Witterung ausgefallene Vorstellung

Alt-Heidelberg.

findet bestimmt am

Mittwoch, den 3. Dezember, abends **8** Uhr

statt. Die bereits gelösten Billets behalten die Gültigkeit, sowie die Theaterzettel die noch in den Händen des Publikums sind und aufzubewahren bitte.

Hochachtungsvoll
F. W. Lempke, Direktor.

Kaffeehaus Sacrau.

Sonntag, den 30. November 1913

Großer Kirmestanz

bei vollem Orchester.

Anstich von ff. Bockbier.

Hierzu ladet freundlichst ein **A. John.**

---

2 gebrauchte

Hobelbänke

stehen billig zum Verkauf bei

Wieczorek, Klein-Peterwitz.

---

2 Wohnungen

bestehend aus Stube, Küche und einer kleinen Stube sind per 1. Januar zu vermieten.

Paul Hauk, Gärtnereibesitzer
Cawallen bei Breslau.

Ein starker

Arbeitswagen

und ein Satz gebrauchter **Droschkenräder** sind zu verkaufen.

Wilhelm Traube
Groß-Weigelsdorf.

Freiwillige Feuerwehr.

Montag, den 1. Dezember
abends 6 Uhr

Uebung;

um 8 Uhr

Versammlung

im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Ein Stamm

Hühner

(10 Stück) gute Winterleger, sowie **30 m Drahtgeflecht** preiswert zu verkaufen.

Weichelt, Hundsfeld
Görlitzerstraße 8.

Druck und Verlag von Franz Otto, Hundsfeld. Verantwortlich für den Inhalt Franz Otto, Hundsfeld.